

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Städte sind seit jeher Zentren der Entwicklung und des Fortschritts, in ökonomischer wie auch in soziokultureller Hinsicht. Zugleich zeigen sich gesellschaftliche Herausforderungen und Probleme in Städten besonders deutlich. Ob Klimawandel, Energieversorgung, umweltfreundliche Mobilität oder bezahlbares Wohnen: Wer nachhaltige Lebensweisen verwirklichen will, muss die Städte dafür gewinnen. Wie können Städte die zum Teil widerstreitenden Anforderungen einlösen? Können sie zugleich innovativ, sozial und grün sein?

Diese Fragen standen im Zentrum des diesjährigen Raumwissenschaftlichen Kolloquiums am 19. Februar in Mannheim, das vom 5R-Netzwerk der raumwissenschaftlichen Leibniz-Einrichtungen (ARL, IfL, IÖR, IRS und das ILS als assoziiertes Mitglied) anlässlich der Eröffnung des Wissenschaftsjahres 2015 „Zukunftsstadt“ organisiert wurde. Wir widmen den Themenschwerpunkt dieser ARL-Nachrichten der Veranstaltung, weil wir die anregenden Vorträge und Diskussionen einem größeren Kreis zugänglich machen möchten. Die Beiträge beschäftigen sich insbesondere mit folgenden Fragen: Welche Möglichkeiten hat die Raumwissenschaft, die Entwicklung von Städten vorherzusagen? Wo liegen ihre Grenzen? Ist es sinnvoll, an alten Planungsstrategien festzuhalten? Und welche Prozesse verändern aktuell das Zusammenleben in der Stadt? Welche Impulse kann die Planung setzen?

Den Einstieg in die Debatte geben Prof. Dr. Sebastian Lentz, Direktor des Leibniz-Instituts für Länderkunde (IfL), und Prof. Dr.-Ing. Stefan Siedentop, Wissenschaftlicher Direktor des Instituts für Landes- und Stadtentwicklungsforschung (ILS). Lentz und Siedentop diskutieren in ihrem Beitrag die Komplexität des Konstruktes „Stadt“ sowie die Möglichkeiten und Grenzen der Raumforschung, die zukünftige Entwicklung von Städten vorherzusagen. Dabei wird eines deutlich: Eine „Blaupause“ der Zukunftsstadt gibt es nicht. Um die unterschiedlichen Herausforderungen der Städte zu bewältigen, braucht es eine Vielzahl von Zukunftsentwürfen.

Christian Ude, ehemaliger Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München, setzt sich mit den Folgen von Armut- und Reichtumswanderungen in die Städte auseinander. In der emotional aufgeladenen Zuwanderungsdebatte gingen allzu oft Differenzierungen zwischen den Migrationsbewegungen verloren, was dazu führe, dass häufig nur die Armutswanderung, selten

jedoch die Folgen der Reichtumswanderung politisch thematisiert würden. Dabei berge insbesondere die „Flucht ins Betongold“ große Risiken für den sozialen Zusammenhalt in den Städten.

Ralf Zimmer-Hegmann, Leiter der Forschungsgruppe „Sozialraum Stadt“ am ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung in Dortmund, beleuchtet die Ursachen für die wiederverstärkte Wohnungsnachfrage und zeigt die Folgen für die Stadtentwicklung und das soziale Zusammenleben in den Städten. Die Gleichzeitigkeit von Wachstum und Schrumpfung, Dynamik und Stagnation führe zu einer fortschreitenden Polarisierung in den Städten. Zimmer-Hegmann diskutiert in seinem Beitrag, welche Steuerungsinstrumente der Stadtpolitik zur Verfügung stehen, um diesen Prozessen entgegenzuwirken.

Dr. Matthias Bernt, Senior Researcher am Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturforchung (IRS), erläutert im Interview, warum die gängigen Modelle zur Erklärung und Vorhersage von Gentrifizierungsprozessen lückenhaft und wenig verallgemeinerbar sind. Er kritisiert, dass die Wohnungspolitik bislang in den Gentrification-Theorien wenig berücksichtigt wurde. Am Beispiel von Berlin und London zeigt er den Einfluss der Wohnungspolitik auf die Verdrängung einkommensschwacher Bevölkerungsgruppen.

Im Interview mit Dr. Karin Wiest, Projektleiterin am Leibniz-Institut für Länderkunde, wird deutlich, warum alternative Wohnformen insbesondere in Leipzig einen Aufschwung erleben und was die großen Wohngenosenschaften von den neuen alternativen Wohnprojekten lernen können.

Einen Einblick in die neuen Projekte der ARL im Rahmen des Wissenschaftsjahres „Zukunftsstadt“ geben wir in der Rubrik „Aktuell“. Und schließlich finden Sie, wie gewohnt, Neuigkeiten aus dem Netzwerk der Akademie und aus anderen Einrichtungen der Raumforschung und -planung in den Rubriken „Aus der ARL“ und „Aus Raumforschung und -planung“.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre!

Gabriele Schmidt
 Stabsstelle Wissenschaftskommunikation
 ☎ 0511 348 42-56
 schmidt@arl-net.de